

Arbeitsblatt des
Stadtrates Bocholt
Wöchentliches Organ
des Stadtrates Bocholt
für die Bürger der
Städte Bocholt und Borken
Organ
der Zentrumspartei

Verleger: J. J. J. J.
Bocholt, Borken, 1927
Nr. 74
Jahrgang 1927

Nummer 74

Mittwoch, den 16. März

Jahrgang 1927

Die französische Militärreform.

Die französische Militärreform, deren erster Teil, welcher die Rekrutierungspläne regelt, bereits eine überraschend große Mehrheit in der französischen Kammer gefunden hat, werden in der Welt außerordentlich stark beachtet. Diese Reformpläne sind nicht etwa erst in den letzten Monaten gefaßt worden, sondern gehen bereits auf eine Vorbereitungszeit von mindestens 4 Jahren zurück. Außer dem Rekrutierungsplan enthält die Reform ein Gesetz über die Mobilmachung der gesamten französischen Nation. Sie bringen eine Erweiterung der französischen Militärdienstpflicht, die auf der anderen Seite durch die Verabreichung der Dienstzeit auf 1 Jahr finanziell erleichtert wird. Man hat für die Ausübung des neuen Mobilmachungsplanes und die entsprechende Umgruppierung der Armee einen Zeitraum von 18 Monaten vorgezogen. Auch die Hinaussetzung des dienstpflichtigen Alters von 20 auf 21 Jahre, die beabsichtigt ist, wird sich auf einen längeren Zeitraum, hier 3 Jahre, verteilen. Der Mobilmachungsplan beruht auf dem Grundgedanken, daß sich die Truppe künftig völlig selbst auf Kriegsfuß bringen muß, wozu bestimmte Mobilmachungszentren eingerichtet werden. Ihnen liegt die organisatorische Vorbereitung der Mobilmachungsorgane ob, wie auch die Ausrüstung und Erneuerung der Reserve. Das ganze Land ist in 20 Militärbereiche eingeteilt, von denen jeder eine Friedensdivision enthält. Nach dem Mobilmachungsplan wird die Anzahl der Berufsmilitärs, d. h. der Militärpersonen, die sich über die gesetzliche Zeit hinaus zum Heeresdienst verpflichten, von 76 000 auf 105 000 erhöht. Dazu kommen 15 000 neue Militärbeamte und 14 000 neue Zivilbeamte, denen die Aufgabe zuerkannt wird, die Verwaltungsarbeiten und Instandhaltungsarbeiten beim Heere vorzunehmen. Die Zahl der zur Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit notwendigen Gendarmerietruppen wird erhöht, und zwar im ganzen auf 15 000 Mann, die bisher als bürgerlich organisiert waren. Der Effektivebestand der französischen Armee beträgt nach dem neuen Plan ein festes Kontingent von 240 000 Mann, das alle Jahre erneuert wird. Dazu kommen die 105 000 Mann Berufsmilitärs und die erwähnten Militär- und Zivilbeamten und die Gendarmerie. Die Kolonialarmee ist von der Heimatarmee scharf getrennt, sie allein ist für Operationen außerhalb des Mutterlandes vorgesehen und hat eine eigene Organisation. Ihre Größe beträgt 80 000 Mann. Abgesehen von der Herabsetzung der Dienstzeit besteht das Wesentliche der neuen Reform in dem Mobilmachungssystem. Das ganze wehrfähige Frankreich soll im Notfall kriegsfähig sein. Innerhalb der Mobilmachungsperiode von 105 000 Berufssoldaten, die sich, wie gesagt, auf 20 Bezirke verteilen, werden alle wehrfähigen jungen Leute vom 21. Lebensjahre an ein Jahr lang militärisch ausgebildet. Die einzelnen Verbände sind dann so organisiert, daß in die Rekruten ausgebildete Berufssoldaten eingeführt werden. Verlegungen der Berufssoldaten und Berufssoldaten von einem Militärbereich in den anderen sollen nicht stattfinden, sobald der für einen Krieg mobilisierte Reservist seine alten Ausbildungsoffiziere wiederfindet. Die Gesamtdienstpflicht der französischen Bürger stellt sich auf 28 Jahre, auf 1 Jahr aktiver Dienstzeit, 3 Jahre Bereitschaft, 16 Jahre erste Reserve und 8 Jahre zweite Reserve. Die Einziehung der Rekruten erfolgt in zwei Teilen, und zwar im Mai und im November eines jeden Jahres. Der Reservist wird dreimal zu Nachbildungen eingezogen und zwar jedesmal für 3 Wochen. Für die Reserveoffiziere ist eine längere Übungszeit vorgesehen. Der bisherige Ausbildungsweg des Reserveoffiziers bleibt unangetastet, er macht 6 Monate Dienst in seiner Spezialschule und 6 Monate in seiner Truppe.

Das sind im großen und ganzen die Grundzüge der neuen französischen Militärreform, die ohne Zweifel in ihrer Gesamtheit recht bald Gesetz werden wird. Es ist bemerkenswert, daß sie sowohl auf der rechten wie auf der linken Seite der Kammer Zustimmung gefunden hat. Rechts gefällt die Gesamtmobilmachung des Volkes, links die Verabreichung der Dienstzeit. Der logische Abgeordnete Boncour glaubt aber, daß die Militärreform auch deshalb begrüßt werden muß, weil die Verheißung des gesamten Volkes zur Dienstpflicht nicht nur den bisherigen kassenmäßigen Charakter der französischen Armee beseitigen, sondern sie auch „baptisieren“ müsse. Darin ist unbedingt etwas richtiges, wenn auch nicht abgelehnt werden kann, daß der alte gefährliche Grundgedanke: „Wenn du den Frieden willst, so sei zum Kriege gerüstet“ für die französischen Militärs kaum der ausschlaggebende Grund für die Bewaffnung der Gesamtnation gewesen sein wird. Die Berufssoldat hat eben seinen Lebenszweck verloren, wenn er auf Abrüstungsbedenken sich einläßt. Aber der militärische Charakter einer Armee muß doch nachlassen, wenn ein ganzes Volk

Das Kabinett billigt einstimmig das Genfer Ergebnis.

Stresemanns Bericht.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 15. März. (Draht.)

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat am Montag nach seiner Rückkehr in die Reichshauptstadt dem Reichspräsidenten von Hindenburg nur in aller Kürze Bericht erstattet, und zwar auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten, der auf die Wiederherstellung des Reichsaußenministeriums in den letzten Tagen Rücksicht nehmen wollte. Deshalb fand heute der Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten statt, der sich somit zur gleichen Zeit wie die Reichsminister über alle zur Debatte stehenden Punkte Vortrag halten ließ. Dr. Stresemann zog nicht nur die offizielle Tagesordnung des Völkerversammlung in den Bereich seiner Erörterungen, sondern gab einen weit ausgreifenden Überblick über die gesamte außenpolitische Lage. Die allgemeinen westpolitischen Fragen sind ja auch schließlich von größerer Bedeutung als einzelne Probleme, selbst wenn diese für die speziellen Interessen Deutschlands von größerer Wichtigkeit sein sollten. Kommt die Welt nicht zur Ruhe, so nützt es nichts, wenn Deutschland all seine Forderungen durchsetzt; denn bei einer Erschütterung einer oder mehrerer Erdteile wird Deutschland nicht als alleiniger Zuschauer abseits stehen können. In dieser Hinsicht müssen wir unser Augenmerk besonders nach dem Osten richten, wo die Spannung der Beziehungen zwischen den Völkern gerade in der letzten Zeit außerordentlich geworden ist. Die heutige Aufgabe der deutschen Politik wird es sein müssen,

ohne Ausnahme sich friedlich vor den Krieg gestellt zu haben. Die Masse des Volkes ist, wenn sie nicht gereizt wird, immer friedliebend. Trotzdem bleibt bestehen die Tatsache, daß der Kern der französischen Armee durch Berufs-soldaten gebildet wird, die ihren Einfluß auf die französische Politik nicht aufgeben werden.

Merkwürdigerweise hat der Hinweis auf die Heeresverhältnisse in Deutschland bei der öffentlichen Diskussion in Frankreich über die Militärreform hin und wieder eine Rolle gespielt. Man glaubt in Frankreich, daß die deutsche Reichswehr dieselbe Aufgabe befehle, wie sie die 105 000 Berufs-soldaten in Frankreich spielen sollen, nämlich den Grundstock für große Mobilmachungsreserven zu bilden. Nach dem Versailles-Friedensvertrag ist es der deutschen Reichswehr verboten, eine solche Rolle zu spielen. Es können nicht alljährlich oder alle halben Jahre hunderttausende von jungen Leuten zur Ausbildung in die Reichswehr einberufen werden. Das wird allerdings nicht geleugnet werden können, daß die 12jährige Dienstzeit unserer Reichswehrsoldaten zu hervorragend geschulten Militärs machen muß, die, theoretisch gesehen, die Rolle von Interoffizieren übernehmen könnten. Eine solche Auswirkung des deutschen Soldatenheeres haben wahrscheinlich die Urheber des Versailles-Friedensvertrages nicht klar vor Augen gesehen. Die Bedeutung eines Soldatenheeres für einen künftigen Krieg würde allerdings noch wachsen, wenn die neue Theorie richtig ist, daß ein neuer Krieg nur von verhältnismäßig wenigen technischen Genietruppen bestritten werden sollte.

Keine Steuererhöhungspläne des Reichsfinanzministers.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 15. März. (Draht.) Dr. Stresemann hat am Montag nach seiner Rückkehr in die Reichshauptstadt dem Reichspräsidenten von Hindenburg nur in aller Kürze Bericht erstattet, und zwar auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten, der auf die Wiederherstellung des Reichsaußenministeriums in den letzten Tagen Rücksicht nehmen wollte. Deshalb fand heute der Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten statt, der sich somit zur gleichen Zeit wie die Reichsminister über alle zur Debatte stehenden Punkte Vortrag halten ließ. Dr. Stresemann zog nicht nur die offizielle Tagesordnung des Völkerversammlung in den Bereich seiner Erörterungen, sondern gab einen weit ausgreifenden Überblick über die gesamte außenpolitische Lage. Die allgemeinen westpolitischen Fragen sind ja auch schließlich von größerer Bedeutung als einzelne Probleme, selbst wenn diese für die speziellen Interessen Deutschlands von größerer Wichtigkeit sein sollten. Kommt die Welt nicht zur Ruhe, so nützt es nichts, wenn Deutschland all seine Forderungen durchsetzt; denn bei einer Erschütterung einer oder mehrerer Erdteile wird Deutschland nicht als alleiniger Zuschauer abseits stehen können. In dieser Hinsicht müssen wir unser Augenmerk besonders nach dem Osten richten, wo die Spannung der Beziehungen zwischen den Völkern gerade in der letzten Zeit außerordentlich geworden ist. Die heutige Aufgabe der deutschen Politik wird es sein müssen,

ohne Ausnahme sich friedlich vor den Krieg gestellt zu haben. Die Masse des Volkes ist, wenn sie nicht gereizt wird, immer friedliebend. Trotzdem bleibt bestehen die Tatsache, daß der Kern der französischen Armee durch Berufs-soldaten gebildet wird, die ihren Einfluß auf die französische Politik nicht aufgeben werden.

baraus hinzunehmen, daß der Frieden erhalten bleibt. Denn nur so können wir uns wieder auf allen Gebieten aufrichten und zu einer ruhigen geordneten Arbeit im Hause der Völker werden, wie wir es früher gewesen sind.

Die Debatte über die Außenpolitik wird am Donnerstag im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages beginnen. Zunächst war beabsichtigt, die Aussprache im Plenum sofort folgen zu lassen. Dies geschieht jedoch nicht, sondern voraussichtlich wird der Etat des Auswärtigen Amtes, mit dem die Aussprache über Genf verbunden wird, erst am Montag der kommenden Woche auf die Tagesordnung des Reichstages gesetzt werden. Der Kabinettsrat hat mit dieser Regelung billigerweise ein Entgegenkommen dem Reichsaußenminister gezeigt, der an der Jubiläumssfeier der Deutschen Volkspartei in Hannover teilzunehmen gedenkt, die am Samstag und Sonntag dort stattfinden. Auch von der Reichstagsdebatte sind Sensationen nicht zu erwarten. Soweit sich eine Kritik an der Politik der deutschen Delegation in Genf bemerkbar machen wird, wird sie sich in gemäßigten Tönen halten, zumal die Deutschnationalen nicht daran denken, wegen der Saar oder aus der Oberösterreichischen Schutrage eine innenpolitische Krise hervorzurufen. Sollte von einer der radikalen Flügelparteien des Reichstages ein Misstrauensvotum gegen Stresemann eingebracht werden, so wird es selbstverständlich die Ablehnung verfallen. Die ganze Sensationsmacherei gewisser Linksextremen war also, wie wir von vornherein betonten, höchst überflüssig und diente nur tendenziösen Zwecken.

gebeten, die dem großen Komplex der schwebenden Finanzfragen gelten. In parlamentarischen Kreisen verläuft, daß dabei auch die Invalidenversicherung zur Sprache kommen wird, die in den Verhandlungen des Reichstages ausgedrückt besonders im Vordergrund steht.

Keine völlige Aufhebung der Gemeindegeldsteuer.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 15. März. (Draht.) Dr. Stresemann hat am Montag nach seiner Rückkehr in die Reichshauptstadt dem Reichspräsidenten von Hindenburg nur in aller Kürze Bericht erstattet, und zwar auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten, der auf die Wiederherstellung des Reichsaußenministeriums in den letzten Tagen Rücksicht nehmen wollte. Deshalb fand heute der Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten statt, der sich somit zur gleichen Zeit wie die Reichsminister über alle zur Debatte stehenden Punkte Vortrag halten ließ. Dr. Stresemann zog nicht nur die offizielle Tagesordnung des Völkerversammlung in den Bereich seiner Erörterungen, sondern gab einen weit ausgreifenden Überblick über die gesamte außenpolitische Lage. Die allgemeinen westpolitischen Fragen sind ja auch schließlich von größerer Bedeutung als einzelne Probleme, selbst wenn diese für die speziellen Interessen Deutschlands von größerer Wichtigkeit sein sollten. Kommt die Welt nicht zur Ruhe, so nützt es nichts, wenn Deutschland all seine Forderungen durchsetzt; denn bei einer Erschütterung einer oder mehrerer Erdteile wird Deutschland nicht als alleiniger Zuschauer abseits stehen können. In dieser Hinsicht müssen wir unser Augenmerk besonders nach dem Osten richten, wo die Spannung der Beziehungen zwischen den Völkern gerade in der letzten Zeit außerordentlich geworden ist. Die heutige Aufgabe der deutschen Politik wird es sein müssen,

Vor der Verständigung über das Arbeitszeitengesetz.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 15. März. (Draht.) Dr. Stresemann hat am Montag nach seiner Rückkehr in die Reichshauptstadt dem Reichspräsidenten von Hindenburg nur in aller Kürze Bericht erstattet, und zwar auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten, der auf die Wiederherstellung des Reichsaußenministeriums in den letzten Tagen Rücksicht nehmen wollte. Deshalb fand heute der Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten statt, der sich somit zur gleichen Zeit wie die Reichsminister über alle zur Debatte stehenden Punkte Vortrag halten ließ. Dr. Stresemann zog nicht nur die offizielle Tagesordnung des Völkerversammlung in den Bereich seiner Erörterungen, sondern gab einen weit ausgreifenden Überblick über die gesamte außenpolitische Lage. Die allgemeinen westpolitischen Fragen sind ja auch schließlich von größerer Bedeutung als einzelne Probleme, selbst wenn diese für die speziellen Interessen Deutschlands von größerer Wichtigkeit sein sollten. Kommt die Welt nicht zur Ruhe, so nützt es nichts, wenn Deutschland all seine Forderungen durchsetzt; denn bei einer Erschütterung einer oder mehrerer Erdteile wird Deutschland nicht als alleiniger Zuschauer abseits stehen können. In dieser Hinsicht müssen wir unser Augenmerk besonders nach dem Osten richten, wo die Spannung der Beziehungen zwischen den Völkern gerade in der letzten Zeit außerordentlich geworden ist. Die heutige Aufgabe der deutschen Politik wird es sein müssen,

Die Kulturpolitik in Preußen.

Der Landtag wieder an der Arbeit.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 15. März. (Draht.) Nach fast dreiwöchiger Dauer nahm das Plenum des Preussischen Landtages am Donnerstag wieder seine Arbeit auf. Der Tagesordnung nach ist nach der Beratung des Kultusetats folgender: Die zweite Beratung des Kultusetats soll bis zum 22. März beendet werden, wenn bis dahin das Gesetz über die Änderung des Finanzausgleichsgesetzes eingegangen ist. Die erste Beratung dieses Gesetzes soll am 18. März beginnen, dann sollen Fortsetzung und Gesamtsatz in Angriff genommen werden. Ebenso soll die zweite Beratung der Landtagsordnung vorgenommen werden. Schließlich sollen noch kleine Etats zur Beratung kommen. Am 3. April tritt dann die bereits vorgesehene Vertagung ein. Die erste Sitzung nach Ostern soll am 26. April mit der Beratung des Etats des Innenministeriums beginnen. Bei Beginn der heutigen Verhandlungen glaubte die kommunistische Fraktion auf ihre Weise wieder einmal ihre Forderungsberechtigung gegenüber ihrer Wählerchaft begründen zu müssen, indem der kommunistische Wortführer den Antrag stellte, der Landtag solle sofort beschließen, den Landgerichtsdirektor Jürgens trotz seines Freispruchs zu verwenden und die durch Jürgens richterliche Mitarbeit verursachten Proletariat sofort freizulassen. Die Kommunisten sind nun einmal gewöhnt, mit zweierlei Maß zu messen. Wäre J. B. dem Ränderhauptmann Hölz von einem Gericht keine Unschuld bestätigt worden, so hätten die Kommunisten sicher nicht gezögert, zu beantragen, daß dieser ehrenwerte Herr für seine Inhaftierung dadurch entschädigt werden müsse, daß man ihm zum mindesten einen einflußreichen Ministerposten, etwa für die Reichswehr, anzubieten habe. Aber da Jürgens der so verhassten Kasse der Richter angehört, soll ihm nicht nur keine Genugtuung gewährt werden, sondern er soll auch weiter gequält bleiben. So verlangt es

zwischen den Unterhändlern der Regierungskoalition eine Einigung über die kritischen Punkte des Arbeitszeitgesetzes erzielt werden zu können. Die Verhandlungen sind zwar noch nicht endgültig abgeschlossen, aber sie versprechen ein günstiges Ergebnis. Die Redungen der Einsprüche von unüberwindlichen Hindernissen bei der Lösung dieser Probleme haben sich wieder einmal wie üblich als unwahr erwiesen.

Amerikanische Einladung an Frankreich zur Dreimächtekonferenz.

Paris, 14. März. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat heute im französischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten eine neue Note über die Seeträufungskonferenz überreicht, in der die französischen Einwände behandelt werden. Sie erklärt, daß der amerikanische Vorschlag in seiner Weise den Arbeiten des Völkerbundes Schaden könne und nicht bezwecke, die Organisationen, denen das Abrüstungsproblem gegenwärtig unterbreitet sei, beseitigen zu lassen. Die französische Regierung wird aufgefordert, sich irgendwie bei den Arbeiten der für Juni in Genf geplanten Konferenz betreten zu lassen. Nach Havas wird die französische Regierung sich wahrscheinlich darauf beschränken, einen Beobachter zu entsenden.

Nach einer Inhaltsangabe des „New York Herald“ wird in der Note erklärt, daß keine Nation, die Vertreter zu entsenden wünsche, von den Bestimmungen ausgeschlossen sei.

Nach der „Chicago Tribune“ beabsichtigt Amerika nicht, unbedingt auf den für die großen Seeschiffe auf der Washingtoner Konferenz festgesetzten Verteilungsschlüssel von 5 zu 5 zu 3 zu 1,75 für die Flotten Amerikas, Englands, Japans, Frankreichs und Italiens zu bestehen, sondern für die letzten Marinekräfte als Verteilungsschlüssel das Verhältnis 5 zu 5 zu 4 für Amerika, England und Japan, ferner gegebenenfalls das Verhältnis von 5 zu 5 zu 4 zu 3 zu 3 vorschlagen, wenn Frankreich und Italien dem Abkommen zustimmen würden.

Die französische Presse bekräftigt die amerikanische Aufforderung an Frankreich, einen Beobachter zur vorliegenden Seeträufungskonferenz für die Seeträufung zu entsenden. Während „Echo de Paris“ schreibt, daß es von der Geschicklichkeit des französischen Beobachters auf der Konferenz abhängen werde, verhält sich der Außenminister des „Journal“ eher ablehnend. Er schreibt: Die Gefahren, die Frankreich bisher beizubehalten hätten, seien nicht ausgeschlossen. Ein Beobachter werde von vertraulichen Beratungen nicht unterrichtet sein, deren Bedeutung die Folgen man von der Washingtoner Konferenz kenne. Der Radiotelegrapher, daß der Beobachter in geheimer Missionen arbeiten werde. Am günstigsten wäre es, den eigenen Lauf zu lassen. Schließlich die Konferenz, so wäre die Teilnahme unnütz; habe sie Ergebnisse, so sei es immer noch Zeit zu prüfen, ob Frankreich sich ihnen anschließen könne. „Gaulois“ schreibt: Frankreich würde seine überlieferten Besitzungen kompromittieren durch Aufgabe einer Hauptthese von der Verbundenheit der Bewaffnung zu Lande, zu Wasser und in der Luft und von den „potentials de guerre“. „Ceuvre“ nennt das Problem der Entwaffnung ein unteilbares Ganze, das in seiner Gesamtheit allen Völkern gemeinsam sei. Das Blatt lehnt die Beteiligung an der Konferenz ab.

den Delegierten war
auch in dem ebenfalls
von der Vereinigung
ihren Vorkämpfer in
den Göttinger
statistischen Maßnahme
und einem interna
tionalen der Berufs
ständigen Rührung
nationalen Auffassung
sein wie der staatlichen
für einen Erfolg der
auf, dem in Artikel 7
bedeutung getragen ist,
durch des stalt
des Marins. Er er
scheint gegen
den Rühungs
beziehung der Staat
auftrag des Sonder
s-Boucour und
den die letzte Be
sehungnahme in
der Vorarbeiten für
abhängig machen. Der
in dagegen im vollen
unft bei, während sich
Salvadors der
fassen. Die Entscheidung
des Vermittlungsbor
rouders, auf wo
Berzeters eingelegt,
aufschließen mit der
desselben haben wird.

4. Reifeprüfung am k. k. h. b. Gymnasium. Gelehrten
fand am k. k. h. b. Gymnasium unter dem Vorhitz des
am Prüfungsausschusses ernannten Herrn Direktors Re-
gierungs- und Schulrat Brodmann die mündliche Reife-
prüfung der 20 Schüler der gymnasialen Oberprima statt.
Zwei der Prüflinge haben das Examen nicht bestanden.
Nachstehend die Namen der Uebrigten: Alfars, Edmund,
Boholt (Medizin), Alfars, Josef, Gelder (Medizin),
Bovenfent, Karl, Hamminken (Rechtswissenschaft), Ban-
ning, Bernhard, Boholt (Neuphologie), Delers, Hel-
rich, Boholt (Medizin), Vid, Paul, Weiel (Neuphologie),
Gosmann, Heinrich, Boholt (Theologie), Hunhoff,
Hermann, Boholt (Philologie), Jacobs, Alois, Boholt
(Landwirtschaft), Klump, Wilhelm, Hamminken (The-
ologie), Langer, Franz, Boholt (Wirtschafts- und Sozial-
wissenschaft), Meyerhoff, Kurt, Hamminken (Marine),
Müller, Arthur, Boholt (Geodäsie), Rübbaum, Kurt,
Boholt (Medizin), Renning, Leopold, Hanhold (Rechts-
wissenschaft), Schmitz, Josef, Boholt (Theologie), Schü-
ling, Ludwig, Rhode (Medizin), Tinnefeld, Paul, Rhode
(Ingenieur). (Die mündliche Prüfung der 10 Absol-
venden der realgymnasialen Klassen findet am 23. März
statt.) Zum besondern Examen unsern herzlichsten
Glückwunsch! Ergo bibamus!

Nachrichten.
 des Königs. —
 Die Beige" meßbet, da
 das Zimmer hütet
 seinen ernsthaft

Tsingtau-Flotte.
"Chicago Tribune" hat
die Flotte dem Gen.
t. daß sie sich wei.
e zu gehen, wenn
seit drei Monaten
nen erhalte.

Mail" berichtet, die
von Ranking. In
schwer gekämpft
brochen. Angesichts
lebenden fremden
30 Amerikaner, haben
Behörden Vorverur-
theilt.

o Fern.
verunglückt.
Baberborner Militär-
gieren befehlt war,
den Surber bei D...

...naffentat. ... einer Mitteilung der ... de auf den D-Bug ... und Ofenbril ein ... Täter hatten einen ... das Glets ge ... t einer Kronenwär-

ernis zum Stehen
n †.
Nathan, das lang-
straßereins deutscher
rüber zusammen mit
Nation", ist heute
es 70. Lebensjahres
r †.

Der Fabrikant Direktor Fabrian, der seinerseits die Rolle spielte, ist ein unerschrockener Frankfurter, der in der Sache wurde der des Ludwigsfabrikan, die Durchführer, die gegeben wird, sollen arbeiten erfolgt sein. Ist das Befehl, alle soll der Beamten bei der unrichtigen Vorführung geleistet

Stadtparlament.
In der ersten Sitzung des Stadtparlaments wurde die Tagesordnung beschlossen, die überwiegend aus dem Bericht über den letzten Jahresabschluss bestand. Nachdem die Berichte der verschiedenen Ausschüsse und Kommissionen gelesen waren, wurden die Angelegenheiten der Stadtverwaltung zur Sprache gebracht. Der Bürgermeister legte einen ausführlichen Bericht vor, in dem er die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres schilderte. Er erwähnte insbesondere die finanziellen Verhältnisse der Stadt, die öffentlichen Arbeiten und die soziale Lage der Bevölkerung. Die Mitglieder des Parlaments diskutierten lebhaft über diese Punkte und schlossen sich schließlich mit einer Resolution an, die die Fortsetzung der bisherigen Politik befürwortete. Am Ende der Sitzung wurde das nächste Treffen für zwei Wochen später festgesetzt.

ord.
ingenen Sonnabend
einem fünfjährigen
ter septe für die Er-
nung von 50000

no. meldet aus Flo-
in der ganzen Bro-
Ufer zu treten
1,20 Meter über den
nd es scheine, als ob
e. In Rom dagegen
fer blauer Himmel

den in Japan.
 In Verichte des stell-
 der das Erdbeben
 die Zahl der
 Verwundete be-
 ind ganz oder teil-
 wesen. Der Schaden
 rling geschätzt. Von
 betroffen worden.

100

3. A. A. B. „Werkstatt“. Der Verein veranstaltete am Abend 8.30 Uhr im oberen Saale des Vereins als Langenlois einen musikalischen Abend, auf dem die Mitglieder auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht wurden. Bei dem bewährten Können der Mitwirkenden, auf man einige schöne Stunden erwarten. Auch die neuen Mitglieder sind zu der Veranstaltung eingeladen.

Vortrag über Waldbrandbekämpfung. Am Montag nachmittag hatte sich eine große Anzahl Mit-
glieder der Freim. Feuerwehren von Anholt, Bodoß-
gaden und Kretzing im Saale des Hotels „Bürger-
hof“ eingefunden, um aus Veranlassung Munde ein-
schlagend den Vortrag über „Die Taktik der Waldbrandbekämpfung“
zu hören. In Behinderung des Kreisbrandmeisters
von Kurb. Pfälzer begrüßte der stellvert. Branddirektor
Städt. Raths. Feuerwehr Bodoß, Herr Direktor
Städtmann, die zahlreich Er erschienenen und überlag ist
in dem Waldbrandmeister, Herrn Kreisförster Bidoß
zu sein, das Wort zu seinem Vortrag. Ausgehend
den mannigfachen Gefahren und Ursachen des Wald-
brandes schätzte Redner dann in ausführlicher Weise
verschiedenen Feuerarten beim Waldbrand sowie die
dabei erforderlichen Maßnahmen. Daraus folgten den
interessanten Ausführungen des Redners, die
ihm zum Schluß alleinigen Beifall. Herr Direktor
Städtmann dankte im Namen aller Anwesenden
dem Vork. für seinen lehrreichen Vortrag. In der an-
schließenden Besprechung wurden noch verschiedene prak-
tische Anordnungen in Bezug auf Waldbrandbekämpfung
gelaßt. Nach Schluß der Versammlung fand für
auswärtigen Besucher noch eine kurze Besichtigung
des Waldschutzes der Bodoßer Wehr statt, wobei
Direktor Städtmann in eingehender Weise die prob-
e Verwendbarkeit und Ausrüstung des Fahrzeuges
erläuterte.

Landwirtschaftliche Kreiseisen: Werbung zu betzung der Geflügelzucht. Seitern nachmittags 1 Uhr im Apollotheater in Hobolt ein vom landwirtschaftlichen Kreiseisen des Kreises Vortan veranstaltete Vortrag zur Förderung der Geflügelzucht hielt, der von Mitgliedern und laienlichen Geflügelzüchtern zahlreich besucht war. Der Direktor des Kreiseisens, Herr Daniel Graf v. Spee, ließ die Erschienenen in einer kurzen Ansprache willkommen, in der er auf die Bedeutung der Geflügelzucht hinwies. Aus volkswirtschaftlichen und hygienischen Gründen müsse die heimische Geflügelzucht in denkwürdigem Maße gefördert werden, damit uns von der allzu frühen Einfuhr von Eiern, von denen aus Holland und Dänemark, freigestanden. Deshalb müsse der landwirtschaftliche Kreiseisen es für notwendig gehalten, sich mit dieser Frage, die vor allem die landwirtschaftlichen Interessenten werde, einmal eingehend zu beschäftigen. Daran sprach der stellvertretende Geschäftsführer des Provinzial-Geflügelzüchterverbandes von

...trag über „Maßnahmen zur Förderung der Geflügelwirtschaft“, in dem er ungefragt folgende ausführte: Durchaus verhältnismäßig guten Exerpreise der letzten Jahresfolge haben viele Geflügelzüchter angeregt, nachzudenken, ob und durch die Kriegs- und Nachkriegsfolge schwer ge-
ne Produktionszweig Geflügelzucht nicht größer

ung verdiente. Die Folge dieser Denkweltanschauung war, daß das Interesse für das Föderative sich steigerte, und man heute in dem Hahn noch vielfach einen verdienstbringenden Eierproduzenten erblickt. Wichtig ist allem, daß diese Erkenntnis Gemeinnut unzweifelhaft wird, denn nur im Rahmen der landwirtschaftlichen Betriebe, die ca. 80 Prozent der Geflügelzucht umfassen, ist es möglich, das wir unabhängig von jeder Einfuhr werden. Und weniger als für 30 Mark! sind im vorigen Jahre Geflügelprodukte erworben worden. Volkswirtschaftlich wie auch privatswirtschaftlich ist es gewiß ratsamer, anstatt der teuren Einfuhr

3. Futtermittel einzuführen und diese dann in
 wertige Erzeugnisse umzuwandeln, denn so verschaffen
 sie selbst Arbeit und Verdienst. Nach der regen
 Tätigkeit der Landwirtschaftskammern im Verein mit
 den Berufsgewerksverbänden und wenigen Einzelkämpfern
 unserer heimliche Geflügelzucht in den letzten Jahren
 ist eine beachtliche Steigerung erfolgt. Das Ziel, das erstrebt
 liegt in erster Linie darin, die Bekämpfung der
 bei der Geflügelzucht der Klasse so zu helfen, daß
 unabhängig werden von festlicher Auslandsabhängigkeit
 der Geflügelzucht. Allgemein werden aber die
 unserer unter Geflügelern nur dann wofentlich zu
 sein, wenn folgende Forderungen beachtet wer-
 1. 1. Auf zweifelhafte Stalung muss mehr als
 e Gewicht gelegt werden. Notwendig sind feste und
 e Gewäch mit einem Scharraum. Da ein Huhn
 durchschnittlich dreimal so viel Raum braucht wie ein

[illegible]

erledigt wurde. Zunächst überreichte der Vorsitzende Frau Schulten, Rheide, für ununterbrochene 13jährige Tätigkeit als Dienstmagd bei Herrn Wessels in Rheide eine Brosche aus der von Finkelsin Stiftung und ein Geschenk von 15 Mk. aus der Kasse des Kreisvereins. Bei der Erledigung des 2. Punktes, „Schlußwort über die Abhaltung eines Kreistages“ führte der Vorsitzende aus, daß man in diesem Jahre wieder ein Tagungs-

in diesem Jahre wieder eine Verlangsamung abzuwarten war, und zwar in Borken. Der Vorstand schloß vor, den Termin auf Mitte Juli festzusetzen, und bittet um die Ermächtigung, den erweiterten Ausschleusungsausschuß zu beauftragen. Dessenfalls werde Herr Herber seine demärsirte Kraft für die Veranstaltung wieder zur Verfügung stellen. Die Versammlung stimmte dem Vorschlag zu, Herr Herber erklärte sich bereit, auch bei den Vorbereitungen für die diesjährige Kreistierschau mitzuwirken. Unter „Verschiedenes“ wies der Vorsitzende hin auf die Befreiungen zur Bekämpfung der Seuche des Verfalls durch Bildung von Genossenschaften zur Kontrolle des Viehverkehrs. Auf Grund von Verhandlungen mit dem bakteriologischen Institut und der Landwirtschaftskammer werde demnächst eine Kontrolle auf einer Reihe von Gebieten in Abrede stattfinden. Gleichseitig werde eine Generalversammlung einberufen mit einem auffälligen Vortrag über die Seuche. Weiter teilte der Vorsitzende mit, daß in letzter Zeit von vielen Fächern über Mangel an den Klauen der Windböse geklagt wurde. Die Landwirtschaftskammer veranstalte demnach einen kostenlosen Kursus, in dem Schmiede im Besonderen der Klauen ausgebildet werden sollten. Er hoffe, daß sich geeignete Schmiede aus dem Kreis dazu melden würden. — Am Schluß ging der Vorsitzende auf seinen kürzlich durch die Presse gegangenen Artikel über die unzulässige Siedlungsmöglichkeit für junge nachgeborne Landwirte in Schlesien ein. Er wies darauf hin, daß man sich erst nach eingehender Prüfung der dortigen Verhältnisse zu einer Überweisung entschließen dürfe. Der Direktor der landwirtschaftlichen Schule des in Frage kommenden schlesischen Kreises habe sich zur Vermittlung zur Verfügung gestellt. Der Bauernverein werde alle wichtigen Punkte prüfen, damit für die Siedler auch unbedingt die Gewähr gegeben sei, daß sie sich im Osten eine sichere Existenz und eine neue Heimat beschaffen könnten. Da seine weitesten Punkte zu erledigen waren, wurde die Generalversammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

n. Suderwid, 16. März. Deichgenossenschaft Suderwid. Am morgigen Donnerstag, abends 7 Uhr, hält die Deichgenossenschaft Suderwid im Saale des Gastwirts Johann Terstegen eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Neuwahl des Vorstandes, Verlesung der Statuten und Kassenbericht.

* **Burlo, 15. März. Beschlagnahme.** In einer der letzten Nächte gelang es zwei auf dem Patrouillengang befindlichen Zollbeamten der Zollinspektion Burlo-Obing wiederum 2 Kiffe zu beschlagnahmen, die verbotswidriger Weise von Holland her eingeschmuggelt worden sollten. Die Schmuggler sind entkommen.

c. Borken, 5. März. **Versteigerung.** Auf Anordnung des Hauptzollamtes in Bredon wurden heute vormittag am hiesigen Zollamt vier schwarzbunte, schwere einschneidige und von Zollbeamten besichtigte Kühe versteigert. Vor der Versteigerung wurde den künftigen bekannt gegeben, daß die Tiere alsbald abgeschlachtet werden müßten. Aus diesem Grunde wurden nur geringe Preise erzielt.

e. Wesera, 15. März. Der Schmuggel blüht. In Wesera wurden von Zollbeamten zwei über die Grenze eingeschmuggelte Rüge beschlagnahmt. Die Schmuggler konnten unerkannt entkommen.

Embsleiche 15. März. Verschwinden. Seit Donnerstagnacht ist der 20jährige S. von hier verschwunden. An der Ems fand man einen Anzug von ihm, dabei in Notizbuch recht sonderbaren Inhalts. Ob der junge Mann, wie er wohl andeuten wollte, in den Fluten der Ems ein kühles Grab gefunden, erscheint noch zweifelhaft.



nur das ungiftige, entzündungswidrige, keimtötende
Chinosol! Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien
kostenloses Prospekt mit Anwendungsvorschriften.
Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der
Drogerie zum weißen Kreuz, Gebr. Steiner.

—4. **Meißen**, 15. März. **Arbeitsmarkt.** Die Zahl der Erwerbslosen in unserer Stadt beträgt 53 männliche und 2 weibliche Personen, davon 47 über 21 Jahre und unter 21 Jahren mit 101 Familienangehörigen. In der Arbeitsbüroe befinden sich 26 mit 25 Zuschlagempfindern, in der Wohlfahrtsbüroe sind 13 mit 11 Zuschlagempfindern. Wühin beträgt die Zahl der Unterstühungempfindern 92.

— 4. Mitteilung, 15. März. Verehrung. Der Betriebsausschitt B. Griensdorf ist vom 1. April ab nach Rinderode bei Münster als Leiter des dortigen Bahnhofs veretzt worden. In letzter Zeit hatte er hier die Stelle des Vorstehers vertreten. Die Theaterabteilung des allg. Arbeitervereins, dessen Vorsteher er war, veretzt an ihm einen eifrigen und thätigen Leiter. Er hat sich während seines Dienstes um den Arbeiterverein sehr verdient gemacht, so daß die Mitglieder ihn ungern scheiden sehen.

: J. C. Olympia. Am kommenden Sonntag wird
 der Fußballhänger etwas ganz Besonderes geboten.
 Es ist diesmal der Fußballverein 08 aus Duisburg,
 der eine komplette Coo-Liga-A-Mannschaft zum ersten Male
 nach Bocholt entsendet, um sich mit der 1. Elf des J. C.
 Olympia im freundschaftlichen Wettkampf zu messen. Ueber die
 Mannschaft etwas zu sagen, überbringt sich wohl, denn der
 Name des Vereins lode die gute Kul der deselben bürgt
 für alles. Kein Sportler soll sich diese Gelegenheit ent-
 gehen lassen, und für alle muß am Sonntag die Parole
 vorherrschend sein: Zur zum Olympia-Sportplatz, wo der
 Fußballverein 08 Duisburg vertreten ist. Näheres in
 der Sonntagsummer.

:: **Wheißl. Sportvereinigung 1894.** Am vergangenen Sonntag fand eine zahlreich besuchte Mitglieder-Versammlung im Vereinslokal „Zum Großen Kurfürsten“ statt, die von dem Vorstehenden S. Ueffling um 5.15 Uhr eröffnet wurde. Die Punkte: Protokoll-Vorlesung der

Die Versammlung, Aufnahme einer Anzahl neuer Mitglieder, Bericht über den Gantag in Duisburg und allfälliger Bericht wurden in kurzer Zeit erledigt. Eine lebhafteste Debatte setzte ein bei der Festlegung der Lebensstunden. Da in letzter Zeit ein großer Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen ist, wird der kleine Saal des „Großen Kurfürsten“ für allfälligen Lebensstunden nicht ausreichen.

ein. Nach langem Hin und Her wurde es den Uebungs-
leitern überlassen, die Uebungsstunden so zu vertheilen,
daß jede Sportart zu ihrem Recht kommt. Danach soll
mittwochs abends nur Gewichtheben und Ringen sein,
samstags abends Gymnastik und Boxen, Sonntags mor-
gens alle Sportarten mit Benutzung des Gartens. Am
Freitagen Sonntag, morgens 8 Uhr, Abfahrt der Bogen-
schützen. Ammerich. Sammeln am Freisinghof. Wägen

auf der Übungsstunde am Mittwoch. Um 8.15 Uhr
und die anregend verlaufene Versammlung ihr Ende.
J. S.

verantwortlich für den Heiselet: Für Vollst. Gehobedaktoren Dr. K. H. v.
den allgemeinen promingischen u. vermischten Teil Strig Overtun,
Heiseleten Joli Hom. für Handel Dr. Iov. A. Heisel, ähnlich in
rinnend. Mit Wänter und das Wänter und Allens von Seven
unter L. Berliner Redaktion: Dr. Jäger und Dr. Häner,
Zins SW. II, für den allgemeinen Interactenl. Hof. Sibors, Wänter-
Zins: J. & A. Temming, Geholt. Cortilich Schriftleitung Dr. A.
mit Behold, für den östlichen Einzelteil Joh. Kemman Hochst.

Es liegt am Tabak.



Das ist deshalb so wichtig, weil eine gute Zigarette auch bekömmlich sein muss. Bekömmlichkeit ist aber nur zu garantieren bei Verwendung von absolut edlen Tabaken.

Also, woran liegt es?
Am Tabak.

Malpaus
Locca
die besonders gute, daher besonders preiswerte
5 Pfg. Cigarette.

Der neue Fernsprecharter.

Die wichtigsten Merkmale des neuen Fernsprecharters, der am 1. Mai 1927 in Kraft treten soll, sind: Die Vereinfachung einer Grundgebühr für die Hauptanschlüsse, die Festlegung einer einheitlichen Ortsgesprächsgebühr für alle Teilnehmer, die Ermäßigung von Ferngesprächsgebühren und eine Reihe anderer Erleichterungen für die Teilnehmer.

Die Grundgebühr beträgt für jeden Hauptanschluss in Ortsnetzen mit

1 bis	50 Hauptanschlüssen	monatlich	3,-	Rm.
51	100	"	4,-	"
101	200	"	5,-	"
201	500	"	6,-	"
501	1000	"	6,50	"
1001	5000	"	7,-	"
5001	10000	"	7,50	"
10001	30000	"	8,-	"

Die Ortsgesprächsgebühr beträgt einheitlich für alle Teilnehmer und für öffentliche Sprechstellen 10 Pfg. Die Zahl der Pflichtgespräche, d. h. der Gespräche, für die mindestens im Monat Ortsgesprächsgebühren zu entrichten sind, beträgt für jeden Hauptanschluss in Ortsnetzen mit 1 bis 50 Hauptanschlüssen 20, in Ortsnetzen mit 51 bis 1000 Hauptanschlüssen 30 und in den übrigen Netzen 40 Gespräche. Für Anschlüsse, die nach ihrer Schaltung vom Teilnehmer nicht zur Annahme von Ortsgesprächen benutzt werden können, sind keine Pflichtgespräche zu bezahlen. Ebenso wird bei Teilnehmern, die ihren Anschluss nach vorheriger Ankündigung längere Zeit nicht benutzen, für volle in der Zeit der Nichtbenutzung fallende Kalendermonate auf die Bezahlung von Pflichtgesprächen verzichtet. Teilnehmer mit mehreren Hauptanschlüssen brauchen nicht für jeden einzelnen der in einer Nebenstelle vereinigten und nach derselben Vermittlungsstelle führenden Hauptanschlüsse die Pflichtgespräche besonders aufzubringen, sondern sie müssen nur insgesamt mindestens dieselbe Gesprächsanzahl bezahlen, wie Pflichtgespräche auf alle Anschlüsse zusammen entfallen.

Die Ferngesprächsgebühren betragen für gewöhnliche Dreiminutengespräche auf Entfernungen

von 5 bis 15 km	30 Pfg.
von 15 bis 25 km	40 Pfg. (45 Pfg.)
von 25 bis 50 km	70 Pfg. (90 Pfg.)
von 50 bis 75 km	90 Pfg. (120 Pfg.)
von 75 bis 100 km	120 Pfg.

über 100 km für je 100 km 20 Pfg. mehr. Gespräche bis zu 5 km fallen künftig als Ortsgespräche.

Bei Gesprächen von längerer Dauer als 3 Minuten wird die überschüssende Gesprächszeit allgemein nach einzelnen Minuten berechnet und für jede volle oder angefangene Minute ein Drittel der obenstehenden Sätze erhoben. Bisher wurde diese Berechnungsweise nur bei Gesprächen auf Entfernungen über 100 km angewandt.

Für Ferngespräche, die in der verkehrsreichen Zeit zwischen 7 Uhr abends und 8 Uhr morgens ausgeführt werden, erheben sich die Gebühren auf zwei Drittel der Sätze für Tagesgespräche. Werden Gespräche, die vor 7 Uhr abends oder 8 Uhr morgens begonnen haben, über diesen Zeitpunkt hinaus fortgesetzt, so werden die Gebühren nach den Sätzen für die Verkehrszeit berechnet, in der das Gespräch begonnen hat.

Für dringende Gespräche wird wie bisher das Dreifache der für gewöhnliche Gespräche geltenden Gebühren erhoben. Für Blitzgespräche das Zehnfache.

Für Ortsnetze mit mehr als 10000 Hauptanschlüssen tritt eine Herabsetzung der Ferngesprächsgebühren in der näheren Umgebung dadurch ein, daß für sie die Ortszone von 5 km und die ersten beiden Fernzonen (15 und 25 km) erweitert werden. In Ortsnetzen mit mehr als 10000 bis 20000 Hauptanschlüssen reicht die Ortszone künftig bis 8 km vom Fernamt ab, während die beiden anderen Zonen bis 18 und 28 km. In Ortsnetzen mit 20000 bis 50000 Hauptanschlüssen reicht die Ortszone bis 30 km.

Eine wichtige Veränderung in der Berechnung der Gesprächsgebühren tritt für öffentliche Sprechstellen in Orten ohne Vermittlungsstelle ein. Bei diesen öffentlichen Sprechstellen rechnen die Entfernungen im Fernverkehr jetzt von der öffentlichen Sprechstelle ab, während diese Entfernungen für Teilnehmer, die in demselben Orte wohnen, von ihrem Fernamt ab rechnet. Künftig wird auch bei öffentlichen Sprechstellen die Entfernung von dem Fernamt gerechnet, in dessen Bereich sie liegen.

Von den übrigen Gebührenermäßigungen ist noch besonders zu erwähnen: Die Ermäßigung der Sondergebühren für KP, V- und N-Gespräche auf 40 Pfg. bei Entfernungen bis 100 km und auf 50 Pfg. bei Entfernungen von 100 bis 200 km, der Wegfall der Sondergebühr von 15 Pfg. für eine Reihe von Nebenstellen im Fernverkehr und die Ermäßigung der selten Sätze der Einrichtungsgebühren mit Ausnahme des Satzes von 80 Rm. für einen Hauptanschluss.

Zeno-Briefkasten.

Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsabrechnung nur an die Redaktion dieser Zeitung (nicht an den Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterchrift werden nicht beantwortet.

„Bausparbank“. Die Vorschriften der Bausparbank-Bankordnungen sind im öffentlichen Interesse ergangen, so daß etwaige Zugeständnisse eines Nachbarn keinen Einfluß auf die Bausparbank haben.

Wettbewerbs. Schriftliche Wettbewerbs müssen auch heute noch versendet werden. Die Höhe der Steuer läßt sich nicht ohne weiteres angeben. Sie richtet sich nach dem Inhalt der Urkunde. Darüber gibt Ihnen das Finanzamt Auskunft.

W. Nr. 1. Die Gemeinde kann den Kindern eine Sozialrente gewähren. Der Hilfsbedürftigkeit ist jedoch geschlechtlich verpfllicht, sein gesamtes verwertbares Vermögen und Einkommen einzulegen. Auch die Fürsorge einzuweisen, wenn das Vermögen oder Einkommen vorzeitig nicht verwertet werden kann oder soll, so kann die Gemeinde ihre Hilfe ausdrücklich von der Verpflichtung abhängig machen, die ausgedehnten Kosten zurückzuführen. Sie kann insbesondere verlangen, daß die Zurückzahlung rückgestellt wird, beispielsweise durch Verpfändung von Sachen oder durch Bestellung von Hypotheken. 2. Da die Kinder das Auslieferungsrecht von ihrer Mutter haben, so ist die Voraussetzung ihnen auf Antrag zu gewähren, so lange sie nicht volljährig sind. Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, in besonders begründeten Fällen eine Vorzugrente auch dann zu gewähren, wenn einzelne notwendige Voraussetzungen nicht vorliegen. 3. Die Kinder erhalten 1/2 des Witwenbetrags nach dem Tode der Mutter. Ferner die über 18 Jahre alten Kinder bis zum 21. Lebensjahre Kinderbeihilfe, sofern sie noch in der Ausbildung sind. Diese Beihilfe kann eventuell bis auf das 24. Lebensjahr ausgedehnt werden, wenn Bedürftigkeit vorliegt und das Kind noch in der Ausbildung sich befindet.

Wochenhilfe. 1. Sie haben unrecht. Es kommt in erster Linie darauf an, was die Sachangelegenheiten der Anwesenheitskasse über die Wochenhilfe bestimmen. Der neue § 108 b der Reichsversicherungsordnung sagt, daß die Zahlung die Dauer des Wochenbetrags bis auf 13 Wochen erweitern und den einmaligen Entbindungsbetrag von 15 auf 25 Mk. erhöhen kann. Daraus geht hervor, daß eine Verpflichtung dazu nicht besteht. Die im Gesetz vorgesehenen Mittel sollen die Pächter-

lungen sein, zu denen die Kassen sich ihren Mitgliedern gegenüber verpflichtet haben. 2. Zu den Aufwendungen erhalten die Krankentassen einen Zuschuß von 50 Mark für jeden Entbindungsfall.

W. Nr. 58. Durch den formellen Taufvertrag vor 25 Jahren konnte ein Eigentumswechsel an den ausgetauschten Grundstücken nicht begründet werden.

W. Nr. 25. Der Nachbar kann Ihnen nicht durch einen Neubau Licht, Luft und Fenster verbauen. Im übrigen hat sich Ihr Nachbar nach den Vorschriften der Bausparbank-Bankordnungen zu richten. Sie erlauben die Abwehrmäße bei der Stadtbauverwaltung nach dem Inhalt einschlägiger Bestimmungen der Bausparbank-Bankordnung.

W. Nr. 3. Bei Wohnungen, die dem Reichsmietengesetz unterliegen, sind 3 Prozent der Friedensmiete in der gesetzlichen Miete für Wollergeld in Anschlag gebracht. Der Vermieter ist jedoch berechtigt, das Wollergeld umzusetzen. In diesem Falle vermindert sich die gesetzliche Miete um 3 Prozent. Der Vermieter wird leichten tun, wenn er glaubt, bei der ersten Berechnung nicht auf seine Kosten zu kommen. Da die von Ihnen bewohnten Häuser erst 1922 gebaut sind, findet jedoch das Reichsmietengesetz für Sie keine Anwendung. Unter Einhaltung der gesetzlichen Fristen kann daher der Vermieter die Miete erhöhen. Da Vermieter wohl nicht in Frage kommt, dürfte gegen die Mieterhöhung nichts zu machen sein.

Humor.

Ausgabe.

Karl (zu einem niedergetragenen Ballanten, der über die Honorarforderung schreit): „Bedanken Sie nur, wenn Sie mich in Ihren gemacht haben.“
Ballant: „Ja, aber habe ich nicht auch die ganze Nachbarschaft angefaßt?“

Wohlbekannt Tabletten
für Sänger, Sportleute, Krücker

Bekanntmachung.

Am 12. März 1927 ist in das Handelsregister A unter Nr. 83 die Firma **Anton Meurer**, Haltern i. W., Porzellan-, Glas- und Steinzeughandlung, und als deren Inhaber der Kaufmann Anton Meurer in Haltern eingetragen. b1754
Das Amtsgericht Haltern.

Haushälterin gesucht

für kleinen herrschaftl. Haushalt. Selb. muß selbst kochen u. die Leitung des Haushalts übernehmen. 2 Mädchen werden gehalten. Gute Zeugnisse und Referenzen erforderlich.
Hilfsstelle mit Gehaltsanforderungen um 122 an die Münsterische Wirtenschaft in Münster.

Wittne Stellen

Suppe u. Reis, kath.
Suche für sofort auf verlässliche Katb. (b18517)

Mädchen

Suche am 1. April für Haus- u. Kinderarbeit auf ein großes Gut in der Nähe von Münster. Gute Behandlung u. auf Lohn nach Vereinbarung. Off. unter A. V. 636 an die „Vina“-Verw. der Zeno Münster i. W. b18697

Mädchen

Nach Rheine zum baldigen Eintritt
Suche am 1. April ein kinderliebendes Katb.

Mädchen

für 3 Pers.-Haushalt gesucht. Familienangehörige Off. unter A. V. 638 an die „Vina“-Verw. der Zeno Münster i. W. b18697

Mädchen

Suche am 1. April ein kinderliebendes Katb.

Mädchen

für Küche und Haus. Kenntnisse im Kochen erwünscht. Off. unter A. V. 632 an die „Vina“-Verw. der Zeno Münster i. W. b18697

Mädchen

Suche am 1. April für meinen kleinen Haushalt (1 Kind) ein in Küche und Haushalt bewandertes Mädchen. Kreispostamt b18514

Mädchen

nicht unter 20 Jahr., mit besten Zeugnissen, welches schon in besseren Häusern tätig war. (Kinder-mädchen vorzuziehen)

Mädchen

für Hausarbeit und Bedienung der Gäste zum 1. April gesucht. Preis nach Photographie erwünscht. b1753

Mädchen

Suche am 1. April für meine kleine Haushaltung (2 Kinder) ein in Küche und Haushalt bewandertes Mädchen. Kreispostamt b18514

Mädchen

nicht unter 20 Jahr., mit besten Zeugnissen, welches schon in besseren Häusern tätig war. (Kinder-mädchen vorzuziehen)

Mädchen

für Hausarbeit und Bedienung der Gäste zum 1. April gesucht. Preis nach Photographie erwünscht. b1753



RENNEN

SONNTAG, DEN 20. MÄRZ
SONNTAG, DEN 27. MÄRZ
NACHM. 3 UHR.

DORTMUND

Mädchen

Suche am 1. April für Haus- u. Kinderarbeit auf ein großes Gut in der Nähe von Münster. Gute Behandlung u. auf Lohn nach Vereinbarung. Off. unter A. V. 636 an die „Vina“-Verw. der Zeno Münster i. W. b18697

Mädchen

Nach Rheine zum baldigen Eintritt
Suche am 1. April ein kinderliebendes Katb.

Mädchen

für 3 Pers.-Haushalt gesucht. Familienangehörige Off. unter A. V. 638 an die „Vina“-Verw. der Zeno Münster i. W. b18697

Mädchen

Suche am 1. April ein kinderliebendes Katb.

Mädchen

für Küche und Haus. Kenntnisse im Kochen erwünscht. Off. unter A. V. 632 an die „Vina“-Verw. der Zeno Münster i. W. b18697

Mädchen

Suche am 1. April für meinen kleinen Haushalt (1 Kind) ein in Küche und Haushalt bewandertes Mädchen. Kreispostamt b18514

Mädchen

nicht unter 20 Jahr., mit besten Zeugnissen, welches schon in besseren Häusern tätig war. (Kinder-mädchen vorzuziehen)

Mädchen

für Hausarbeit und Bedienung der Gäste zum 1. April gesucht. Preis nach Photographie erwünscht. b1753

Mädchen

Suche am 1. April für meine kleine Haushaltung (2 Kinder) ein in Küche und Haushalt bewandertes Mädchen. Kreispostamt b18514

Mädchen

nicht unter 20 Jahr., mit besten Zeugnissen, welches schon in besseren Häusern tätig war. (Kinder-mädchen vorzuziehen)

Mädchen

für Hausarbeit und Bedienung der Gäste zum 1. April gesucht. Preis nach Photographie erwünscht. b1753

Mädchen

Suche am 1. April für Haus- u. Kinderarbeit auf ein großes Gut in der Nähe von Münster. Gute Behandlung u. auf Lohn nach Vereinbarung. Off. unter A. V. 636 an die „Vina“-Verw. der Zeno Münster i. W. b18697

Mädchen

Nach Rheine zum baldigen Eintritt
Suche am 1. April ein kinderliebendes Katb.

Mädchen

für 3 Pers.-Haushalt gesucht. Familienangehörige Off. unter A. V. 638 an die „Vina“-Verw. der Zeno Münster i. W. b18697

Mädchen

Suche am 1. April ein kinderliebendes Katb.

Mädchen

für Küche und Haus. Kenntnisse im Kochen erwünscht. Off. unter A. V. 632 an die „Vina“-Verw. der Zeno Münster i. W. b18697

Mädchen

Suche am 1. April für meinen kleinen Haushalt (1 Kind) ein in Küche und Haushalt bewandertes Mädchen. Kreispostamt b18514

Mädchen

nicht unter 20 Jahr., mit besten Zeugnissen, welches schon in besseren Häusern tätig war. (Kinder-mädchen vorzuziehen)

Mädchen

für Hausarbeit und Bedienung der Gäste zum 1. April gesucht. Preis nach Photographie erwünscht. b1753

Mädchen

Suche am 1. April für meine kleine Haushaltung (2 Kinder) ein in Küche und Haushalt bewandertes Mädchen. Kreispostamt b18514

Mädchen

nicht unter 20 Jahr., mit besten Zeugnissen, welches schon in besseren Häusern tätig war. (Kinder-mädchen vorzuziehen)

Mädchen

für Hausarbeit und Bedienung der Gäste zum 1. April gesucht. Preis nach Photographie erwünscht. b1753

Mädchen

Suche am 1. April für Haus- u. Kinderarbeit auf ein großes Gut in der Nähe von Münster. Gute Behandlung u. auf Lohn nach Vereinbarung. Off. unter A. V. 636 an die „Vina“-Verw. der Zeno Münster i. W. b18697

Mädchen

Nach Rheine zum baldigen Eintritt
Suche am 1. April ein kinderliebendes Katb.

Mädchen

für 3 Pers.-Haushalt gesucht. Familienangehörige Off. unter A. V. 638 an die „Vina“-Verw. der Zeno Münster i. W. b18697

Mädchen

Suche am 1. April ein kinderliebendes Katb.

Mädchen

für Küche und Haus. Kenntnisse im Kochen erwünscht. Off. unter A. V. 632 an die „Vina“-Verw. der Zeno Münster i. W. b18697

Mädchen

Suche am 1. April für meinen kleinen Haushalt (1 Kind) ein in Küche und Haushalt bewandertes Mädchen. Kreispostamt b18514

Mädchen

nicht unter 20 Jahr., mit besten Zeugnissen, welches schon in besseren Häusern tätig war. (Kinder-mädchen vorzuziehen)

Mädchen

für Hausarbeit und Bedienung der Gäste zum 1. April gesucht. Preis nach Photographie erwünscht. b1753

Mädchen

Suche am 1. April für meine kleine Haushaltung (2 Kinder) ein in Küche und Haushalt bewandertes Mädchen. Kreispostamt b18514

Mädchen

nicht unter 20 Jahr., mit besten Zeugnissen, welches schon in besseren Häusern tätig war. (Kinder-mädchen vorzuziehen)

Mädchen

für Hausarbeit und Bedienung der Gäste zum 1. April gesucht. Preis nach Photographie erwünscht. b1753

Halle

Münsterland

Münster i. W.

Sonntag, den 20. März, abends 7 Uhr.

600-Kunden-Mannschaftsfahren

nach Art des Schlagers Rennens, außerdem 3 weitere Rennen.

Eintrittspreise von 1.- bis 5.- Mark.

Karten-Verkauf: Sonntag von 4-7 Uhr Sonntag von 10-1 Uhr, an den Kassen der Halle Münsterland, Straßenbahnlinie 1, Damerstraße. b1758

Kleinen Nuk

vorführen.

Mark 16.50

Generalvertretung

Raeder & Co., Essen, Hansahaus

Raumer 23.551, 23.552. a3190

Julius Braun

Früher

Spiekerhof 14 Münster i. W. Spiekerhof 14

Neu eingelegt: daher neueste Formen und Farben.

Herren-Hut „Solid“	Mk. 3.90
Herren-Hut „Triumph“	Mk. 5.50
Herren-Hut „Brilliant“	Mk. 8.-
Herren-Hut „Weltweit“	Mk. 10.50
Gute Herren-Mützen, blau	von Mk. 1.25 an
Gute Herren-Mützen, Sport	von Mk. 1.25 an
Gute Knaben-Mützen, Sport	von Mk. 1.25 an
Gute Knaben-Mützen, blau	von Mk. 1.50 an
Matrosen- und Teller-Mützen	von Mk. 1.50 an

Nur tragfähige Qualitäten.

Damen- und Herren-Schleier preiswert bei großer Auswahl.

Die Besichtigung lohnt sich.



